

OW: Kunstprojekt in Sachseln

Neues Schaufenster für aktuelle Kunst

2007 zog die damalige Kunststudentin Anna-Sabina Zürrier an die Bahnhofstrasse 6 in Sachseln; in ein Haus mit zwei grossen Schaufenstern. Kurz darauf erregte ein schwarz gebranntes Zopf im Schaufenster die Aufmerksamkeit von zahlreichen Passantinnen und Passanten. Viele wechselten die Strassenseite, um ihn genauer zu betrachten und herauszufinden, was es damit auf sich hat. Weitere skurrile Gegenstände folgten und lösten in den Betrachtern die Frage nach Sinn und Intention der Installation aus. Die Grundidee des Projektes «Schau! Fenster» war geboren. Im letzten Herbst zog die Künstlerin Evelyn Temperli in die VG ein, und schon bald stellte sich die Frage nach einer neuen und klar definierten Nutzung des «Raumes». Am 1. März kam es zur ersten offiziellen Vernissage mit der Obwaldner Künstlerin Judith Albert. Im 2009 sollen drei weitere Ausstellungen folgen. Die zwei Kuratorinnen möchten Raum für Kunst schaffen, eine Brücke zum Alltag schlagen und auch kunstferne Menschen ansprechen: «Somit leisten wir einen Beitrag zur Vermittlung von künstlerischen Positionen ausserhalb des Museumskontextes.»



Die Schaufenster an der Bahnhofstrasse in Sachseln, die künftig von Künstlerinnen und Künstlern gestaltet werden.

NW: CD Marygold: «My bow, my arrow, my target»

Indie-Rock und Elektronik gemischt mit Melancholie

Die Kritiker geraten ins Schwärmen: «Schlichte, effektive Riffs, von gut dosierter Elektronikgischicht umspült und einen Sänger auf dem Fels tragend, der überzeugend verschiedene Modelle grosser Sehnsucht durchspielt.» So schrieb die Zeitschrift «Visions» über das zweite Marygold-Album «Dare, Dare ... Surrender». Und: «keine Revolution, aber eine Meisterprüfung, die alles verarbeitet». Bei so viel Lob darf man ja auf die dritte Scheibe wirklich gespannt sein. Auf «EchoParkMusic», dem Label der drei Burrell-Brothers, erscheint sie in diesen Tagen. Die von der Nidwaldner Kulturförderung mitfinanzierte CD transportiert den «unbedingten Willen» der Musiker, «alles zu geben». Wie man es von ihren Bühnenauftritten her kennt. Und so «trifft Verspieltheit auf Gestaltungswillen, Ideenreichtum auf Stilsicherheit» und wird Marygold etliche Auftritte und Airplays verschaffen.



Marygold, «My bow, my arrow, my target». EchoParkMusic.

OW: Grosse Ehre für den Alpnacher Verleger und Kunstdrucker

Martin Wallimann erhält Innerschweizer Kulturpreis 2009



Foto: Robi Hess

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung verleiht den Innerschweizer Kulturpreis 2009 in der Höhe von Fr. 20'000.- an Martin Wallimann aus Alpnach. Wallimann, 1958 in Alpnach geboren, ist ausgebildeter Offsetdrucker. Seit 1983 führt er ein handwerkliches Druckatelier, seit 1991 verlegt er im eigenen Verlag Bücher aus den Bereichen Kunst, Lyrik, Anagramme und Prosa. Der Preisträger ist zudem Initiator der Buchmesse «Luzern bucht»

Martin Wallimann prägt seit 25 Jahren das kulturelle Leben der Zentralschweiz wesentlich mit. Unzählige Künstlerinnen und Künstler aus der Innerschweiz und weit darüber hinaus haben an seiner Seite Originalgraphiken hergestellt. Wallimann zählt in der Schweiz zu den erfahrendsten und vielseitigsten Kunstdruckern. In seinem Verlag sind seit 1991 eine Vielzahl von Büchern und Kunstblättern erschienen. Die Bücher zeichnen sich alle durch eine grosse inhaltliche und gestalterische Sorgfalt aus.

Schliesslich und vor allem bot und bietet Martin Wallimann zahlreichen Kunst- und Literaturschaffenden eine Plattform, ihr meist stilleres Schaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gerade auch seinen grossen uneigennütigen und feinfühligem Einsatz für die Lyrik hat er jüngst wieder mit der Durchführung der ersten Obwaldner «Lyrik-Nacht» bewiesen. Martin Wallimann ist ein wichtiges Sprachrohr und ein engagierter Vermittler von jenen Kunstschaffenden und Werken geworden, die nicht unbedingt im Rampenlicht des oft lauten Kultur- und Eventbetriebs stehen.

Die Übergabe des Innerschweizer Kulturpreises 2009 an Martin Wallimann findet am Samstag, 12. September 2009 im Kanton Obwalden statt.

NW : Reality Show im Chäslager Stans

Eine Parodie hart an der Realität



Die Produktionsfirma heisst «Total Control Media», das Format unter anderem «Verliebt, verloren, vergessen», die Ankündigung sprach von «abendfüllender Führung» kombiniert mit einer Ausstellung. Zusammen mit Mitgliedern des Splättertheaters entwickelten die beiden Nidwaldner Künstlerinnen Anita Zumbühl und Corinne Odermatt eine böse Satire auf die heutige Fernsehunterhaltung, eine Kombination von Theater, Musik und visueller Kunst. In gebalter Ladung auf die Besucherinnen und Besucher des Chäslagers losgelassen, konnten sich diese dem Diktat von Exhibitionismus und Voyeurismus kaum entziehen und fanden sich plötzlich als Teil der «Reality Show» wieder. Die mit Unterstützung der kantonalen Kulturförderung entwickelte, spartenübergreifende Produktion wird am Luzerner Fumetto (28. März bis 5. April) noch einmal gezeigt.

OW: Neue Mitarbeiterin

Madeleine Büchel kommt für Margrit Röthlin



Seit Anfang 2009 arbeitet Madeleine Büchel neu im Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden. Sie arbeitet als Sachbearbeiterin einerseits für das Departementssekretariat und andererseits für die Abteilung Kultur (Kulturförderung und Kultur- und Denkmalpflege). Madeleine Büchel wohnt in Stans und sammelte langjährige Erfahrungen als Sachbearbeiterin und Sekretärin bei Treuhandgesellschaften, im Kunsthandel und bei weiteren Unternehmungen. Als ausgewiesene «Allrounderin» mit einem ausgesprochenen Flair für Kultur, Bildung und Zahlen bringt sie ein ideales Profil mit für die vielseitige und anspruchsvolle Arbeit. Madeleine Büchel ersetzt Margrit Röthlin, die departementsintern zum Stipendienwesen gewechselt ist. Mit dem Wechsel ging eine eigentliche Ära zu Ende. Denn während 14 Jahren war Margrit Röthlin für die administrativen Belange der Kulturförderung und der Denkmalpflege tätig. Ihre Arbeit, die sie professionell, speditiv und mit viel Herzblut vor allem im «Hintergrund» ausführte, bildete einen zentralen Beitrag für die Obwaldner Kultur. Margrit Röthlin bleibt der Obwaldner Kultur jedoch als Regisseurin der Jungen Bühne Lungern und als Theaterspielerin erhalten.



Impressum

Redaktion: Amt für Kultur Nidwalden; Kulturabteilung Obwalden. Mitarbeiter dieser Nummer: Brigitte Durrer, Gerold Kunz, Peter Omachen, Christian Sidler, Nathalie Unternährer, Lukas Vogel. Herausgeber: Kulturkommission Nidwalden, Mürgstrasse 12, 6371 Stans, Telefon 041 618 73 40, kultur@nw.ch Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden, Brünigstrasse 178, 6061 Sarnen, Telefon 041 666 64 07, christian.sidler@ow.ch

NW: Meilensteine der Denkmalpflege

Vom Abbruchobjekt zum Vorzeigebau



Leuchten aus den 1950er Jahren auf der Piazza des Bürgerstocks.

Rund 20 Leute von Regierung, Verwaltung, Gemeinde und Gewerbe konnten im Januar das frisch renovierte Bauernhaus Obchapelen im Dörfli Wolfenschiessen besichtigen. Das rund 500jährige Holzhaus wurde musterfüllig renoviert und für ein zeitgemässes Wohnen hergerichtet. Eine gut informierte und vorbereitete Bauherrschaft gelangte vor einigen Jahren an den damaligen Denkmalpfleger. Ihr war von privater Seite abgeraten worden, weiter Geld in das „Abbruchobjekt“ zu investieren. Doch sie hatte sich für eine umfassende Restaurierung entschieden. Von Bund und Kanton gemeinsam unterstützt, konnte das Haus fachgerecht und unter Wahrung seines geschichtsträchtigen Charakters erneuert werden. In Sichtweite des Hechhüls und direkt am Rand des Dörfli gelegen, präsentiert sich dieser wichtige Zeuge spätmittelalterlicher Wohnkultur heute wie neu und trotzdem in der Würde seines Alters.

Garteninventar Bürgerstock

Auf dem Bürgerstock wird eifrig geplant und vielleicht auch bald gebaut. Diskutiert wird unter anderem um Erhalt oder Erneuerung der bestehenden Bauten und Anlagen. Die engagierte Fachfrau Pia Amstutz hat in diesem Zusammenhang die Gärten untersucht. Wachstum und Veränderung der Gartenanlagen kommen in ihrem Inventar sehr schön zur Darstellung. Sie hat dabei auch liebevolle Gestaltungselemente aus der Ära Frey festgehalten. Mit Blick auf die weltläufige Kundschaft wurde damals, insbesondere beim Pool und auf der Piazza, ein alpiner Garten mit mondäner Ausstrahlung angelegt.

OBWALDNER/NIDWALDNER

KULTURBLATT

März 09

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

«Obwalden ist keine Kulturinsel». So betitelt der Obwaldner Journalist und Schriftsteller Romano Cuoz ein Kommentar, der kurz vor der Abstimmung über die Kulturlastenvorlage im Obwaldner Wochenblatt erschienen ist. Dieser Titel würde sicher auch für Nidwalden gelten. Dass unsere beiden Kantone keine Kulturinseln sind, ist eine Tatsache. Die Kulturkommissionen von Nidwalden und Obwalden arbeiten schon seit Jahrzehnten eng zusammen. Die NOW, die gemeinsame Jahresaussstellung für Ob- und Nidwaldner, ist deutlichstes Zeichen hierfür. Zudem bieten die Ausstellungsräume in Nidwalden den

Obwaldner Kunstschaffenden Plattformen, und umgekehrt. Und ebenso befinden sich in den jeweiligen Sammlungen auch Werke von ausserkantonalen Kunstschaffenden. Die Zusammenarbeit zwischen den Zentralschweizer Kantonen hat eine lange Tradition: Literaturwettbewerb, Theaterwettbewerb, Ateliers in New York und Berlin, Zentralschweizer Kunstausstellung und neu auch ein Tanzprojekt werden miteinander finanziert. Hinzu kommen die gemeinsam getragenen Festivals wie Stanser Musiktage, Alpentöne, Fumetto und OBWALD, viele kooperativ finanzierte, kantonsübergreifende Kulturprojekte sowie diverse Schule-Kultur-Veranstaltungen.

Den demokratischen Entscheid vom 8. Februar, als eine Mehrheit der Obwaldnerinnen und Obwaldner Nein zur Kulturlastenvereinbarung sagte, akzeptiere ich. Ich muss jedoch zugestehen, dass mich der Entscheid gerade vor dem Hintergrund der engen und erfolgreichen Zentralschweizer Zusammenarbeit nachdenklich stimmt. Ich darf aber für alle Zentralschweizer Kulturbeauftragten betonen: Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die kulturelle Zusammenarbeit lebendig bleibt; zum Wohl des ganzen Kultur- und Lebensraumes und der Kulturschaffenden in unseren Kantonen.

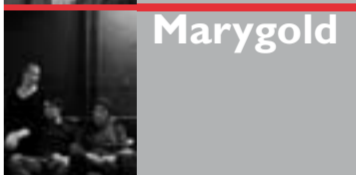
Christian Sidler, Kantonaler Kulturbeauftragter Obwalden



Schweizer Fotografie



Martin Walliman



Marygold



Impression vom OBWALD 2008, unterstützt von allen Innerschweizer Kantonen.

OW: Erfolgreiche Januar-Literaturreihe 2009

„Aartiges“ faszinierte über 300 Literaturfreunde



Ignaz Egger als Weltgesetzefinder Konrad Amstutz.

Die dreiteilige Januar-Literaturreihe in Sarnen gehört zu den ganz wenigen regelmässig stattfindenden Lesereihen in der Zentralschweiz. Im Januar 2009 ging sie bereits zum neunten Mal über die Bühne des schmucken Kollegtheaters. Und wie: Über 300 Personen besuchten die drei Vorstellungen, die alle unter dem Motto «MUNDAartig» standen.

Die diesjährige Literaturreihe war einerseits der Mundartliteratur und andererseits den Geschichten von Sonderlingen und eigenartigen Menschen gewidmet, daher der Titel «MUNDAartig». Der Schriftsteller Tim Krohn, stimmungsvoll begleitet von der Kontrabassistin und Sängerin Anna Trauffer, eröffnete auf mystische und bewegende Art die Literaturreihe. Der zweite Sonntag war dem halbfigürlichen Weltgesetzefinder Konrad Amstutz gewidmet. Deborah Demuth schrieb im Obwaldner Wochenblatt: «Ein ganz besonderes Einmann-Musik-Bild-Theater wurde geboten. Während Schauspieler Ignaz Egger alias Amstutz Konrad

seine verschobenen Theorien in die Welt posaunt, sorgen Christof Hirtler mit Bildern, welche die Seelenwelt des Weltgesetzefinders widerspiegeln, und die Musiker Roland von Flüe, Patricia Dräger und Tobias Preisig mit Eigenkompositionen, Improvisation und bekannten Volksweisen für ein abgerundetes Theaterspektakel.»

«Wie macht ihr das bloss?» staunte der Mundartschriftsteller Guy Krneta, als er sah, wie sich das Theater Altes Gymnasium am letzten Literatursamstag fast bis auf den letzten Platz füllte. Ein kleiner «Trick» war schon dabei: drei Klassen der Kantonsschule kamen mit ihren Deutschlehrern an die «Literaptur», den Mix aus Rap und Mundarttexten, dargebracht von Guy Krneta, dem Rapper Greis und dem Musiker Apfelböck. Aber auch viele ältere Literaturinteressierte gesellten sich zu den Kantenschülern. Ein Mix unterschiedlichster Vorlieben im Publikum, der sich auch auf der Bühne mit lyrischen, essayistischen und rap-pigen Texten widerspiegelte.

NW: Ehrung für Arnold Stöckli (1909-1997)

Gedenken an einen wichtigen Zeitgenossen

Der Stanser Arnold Stöckli hat nicht nur als Architekt prägende Werke hinterlassen. Er ist auch als politischer Mensch seinen Weg gegangen und mutig gegen den Nationalsozialismus aufgestanden. Zu seinem 100. Geburtstag hat das Staatsarchiv eine kleine, aber eindrückliche Ausstellung aus seinem Nachlass zusammengestellt. Das Amt für Kultur hat zu einer Gedenkfeier eingeladen, die von gegen 100 Leuten besucht wurde. Dabei stellte der kantonale Denkmalpfleger

Gerold Kunz die Bauten Stöcklis in Stans vor, zum Beispiel das Bahnhofsgebäude, das Postgebäude und die Siedlung Turmatthof. Diese Übersicht bezeugt, dass Stöckli in Nidwalden als wichtiger Erneuerer an der Schwelle zum modernen Bauen gewirkt und als Architekt, Autor und Städteplaner auch in Stans viele Spuren hinterlassen hat.

Die Historikerin Brigitt Flüeler stellte den unbekannteren Stöckli vor, den Mitherausgeber der Zeitschrift „Die Entscheidung“ und Mitarbeiter von Rudolf Roessler. Dieser lieferte dank seinen exzellenten Kontakten bis in die Spitze der deutschen Wehrmacht den Alliierten während des Zweiten Weltkriegs wertvolle Informationen. Feinfühlig zeichnete Peter Kamber die persönlichen und politischen Beziehungen Stöcklis in der Zeit des Nationalsozialismus nach. Texte aus dem Nachlass von Arnold Stöckli sowie eine persönliche Erinnerung an den Menschen Arnold Stöckli durch Pater Nathanael, den Probst von St. Gerold, rundeten die Feier ab.



Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet: www.kulturfenster.ch

Möchten Sie regelmässig gratis das halbjährlich erscheinende Kulturbblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: kultur@nw.ch

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort

Einsenden an: Amt für Kultur, Mürgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturbblatt» können Sie auch im Internet unter www.kulturfenster.ch als PDF ausdrucken.



Erika Stucky (links) und Sina eröffnen am 9. April das 10. JazzMusik in Sarnen.

NW: Studie über vorindustrielle Schifffahrtum

Erkenntnisse vom Grund der Seen

Bis zum Bau der Eisenbahnen waren unsere Seen und Flüsse ein zusammenhängendes Wegenetz. Darauf wurden die Waren des täglichen Bedarfs sowie des internationalen Fernhandels befördert, aber auch Menschen und Tiere.

Die wirtschaftlichen, rechtlichen und historischen Zusammenhänge dieses Wasserverkehrs sind bereits gut untersucht. Hingegen standen bisher die traditionellen Transportmittel selbst, die hölzernen Lastschiffe, nicht im Vordergrund der Forschung. Diese lassen sich heute im Original lediglich noch als Wracks unter Wasser genauer studieren. Nur so kommt man deren Form, Ausstattung und Bauweise auf die Spur. Thomas Reitmayer führte erstmals vor allem für das ost- und zentralschweizerische Gebiet zwischen Bodensee und Vierwaldstättersee eine Bestandsaufnahme von archäologisch bedeutsamen Schiffswracks durch.

Bei den ausführlicheren Einzeluntersuchungen in den einzelnen Seenregionen war es wichtig, den archäologischen Gegenstand «Wrack» nicht isoliert zu sehen. Vielmehr wurden die Funde in einen grösseren Zusammenhang gestellt. Die Bandbreite der dafür verwendeten Quellen erstreckt sich von Reiseberichten und persönlichen Erinnerungen, Schifffacherordnungen, Bauberechnungen, Totenbüchern über Inventare und rare Baubeschreibungen bis zu Landschaftsmalereien, Glasfenstern, Votivtafeln und frühen Fotografien. Offensichtlich wurde dabei, dass jede Gewässerregion ihre eigene Vielfalt an charakteristischen Transportfahrzeugen hervorgebracht und gepflegt hat.

Reitmayer, Thomas: Vorindustrielle Lastsegelschiffe in der Schweiz, Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 35, Basel 2008, 236 Seiten; 70.- Franken, ISBN 978-3-908182-19-1.



Interessante Quelle: Eine Votivtafel aus Beckenried.

OW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat im zweiten Halbjahr 2008 (Juli – Dezember) folgende Beiträge gesprochen:

Film
Total Fr. 12'640
Dokumentarfilm «Hommage» von Jara Malavez
Projektentwicklung Experimentalfilmprojekt «8xSuper8» von Paul Dorn
Filmprojekt «Bodmer oder Ich war ein Freund der Indianer» von Luke Gasser

Bildende Kunst, Foto,Video
Total Fr. 8'200
5. Kunst-Werkwoche Lungern, Karl Imfeld
Einzelausstellung Andrea Rötlin in der Alten Krone, Sachseln
Einzelausstellung Stefan Rogger im Zeughaus Landenberg Sarnen
Ausstellung TRICK Tom Kaufmann und Stephan Wittmer, Kellergalerie Doris Hurni Sarnen
Ausstellung «Der letzte Koffer» in der Turbine Giswil

Musik
Total Fr. 18'300
Konzert Ensemble Beaufort in Sarnen
Konzert mit «Heidi Happy» in Sarnen
Konzert «Carpe Dièse Trio» in Sarnen
Konzert Shadowland in Sarnen
Weihnachts-Oratorium von Bach der Kantorei Zug in Engelberg
Jazz Musik in Sarnen 2009
CD-Produktion mit Werken von August Wirz
ErstKlassik am Sarnersee 2009 mit Konzerten in Flüeli-Ranft, Stalden und Sarnen
Winterkonzert der Feldmusik Sarnen (Auftragskomposition)

Theater,Tanz, Performance
Total Fr. 12'500
Theaterprojekt «sternstunde» von Beppi Baggenstos in Sachseln
Produktionsbeitrag Oper «Hänsel & Gretel» (Beitrag bei Aufführung in OW)
Theater Sarnen mit Eigenproduktion «Hert dra züächä» im Hotel Paxmontana, Flüeli-Ranft
2. Internationales Festival «Improsaente» in Sarnen

Literatur, Publikationen, Spartenübergreifend
Total Fr. 8'000
Januar-Literaturreihe 2009 in Sarnen
Comix-Festival Fumetto in Luzern

OW:Theater Sarnen mit Eigenproduktion

Über Gäste und andere Heilige

Zum vorgezogenen 50-Jahr-Jubiläum wartet die Theatergesellschaft Sarnen mit einer Eigenproduktion auf: «Hert dra züächä» erzählt sechs Hotelgeschichten von einheimischen Autorinnen und Autoren. Gespielt wird im Jugendstilhotel Paxmontana in Flüeli-Ranft.

Am 10. Januar 1960 wurde die Theatergesellschaft Sarnen aus der Taufe gehoben. Spielte sie anfangs vor allem traditionelles Volkstheater und Komödien, hat sie sich seit einigen Jahren auf anspruchsvolles literarisches Theater konzentriert. Ein Jahr vor ihrem Jubiläum beschenkt sich die Theatergesellschaft Sarnen mit einer speziellen Eigenproduktion selber.

Das «Rampfb», wie die ostdeutsche Serviertochter Heike die Einheimischen nachzumachen weiss, inspirierte die Theatergesellschaft Sarnen, gemeinsam mit der Luzerner Regisseurin Ursula Hildebrand zu einer speziellen Idee: ein aussergewöhnliches Theaterstück, bestehend aus verschiedenen Geschichten, in einander geflochten, die Zeit aufgehoben, zu einem dichten Netz gewoben, den Zauber und die Seele des Ortes und seiner Gäste wiedergebend, gespielt im einmaligen Obwaldner Jugendstilhotel, inmitten der Gäste, eben «hert dra züächä».

Die Theatergesellschaft Sarnen konnte mit Christoph Fellmann, Romano Cuonz, Annette Windlin, Dominik Brun, Barbara Studer und Roland Infanger sechs Innerschweizer Autorinnen und Autoren gewinnen, die sich auf das Wagnis einliessen und Geschichten schrieben, die mal komödiantisch, mal berührend von all den Zeiten, die dieser Ort schon gesehen und erlebt hat, erzählen. Ursula Hildebrand, unterstützt vom Dramaturg Wolfram Schneider-Lastin, verwob die Kurzgeschichten kunstvoll zu einem Theaterstück. Illustre Gäste, einfache Bergler, Spekulanten und andere Heilige prägen das Stück genauso wie der geschichtsträchtige Speisesaal des Kur- und Pilgerhotels, in welchem das Theater stattfindet. Uraufführung ist am 24. April, gespielt wird bis Ende Mai.

NW: Nidwaldner Museum

Schweizer Fotografie auf höchster Höhe



Atemberaubende Aussichten und hochprofessionelle Technik – in der Sonderausstellung «Alpenpanoramen. Höhepunkte der Schweizer Fotografie» zeigt das Nidwaldner Museum im Salzmagazin die kulturgeschichtlichen und technischen Entwicklungen rund um die Panoramafotografie.

Bereits 1845 gelang der Sprung vom Panoramagemälde zur -fotografie. Die Popularisierung begann aber erst mit dem biegsamen Film von Eastman Kodak an der Weltausstellung von 1900 in Paris. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen Arbeiten des Pioniers Adolphe Braun (1812–1877), der mit der Johnson’schen Rotations-Camera unsere Bergwelt mit einem Winkel von 130 Grad einfieng, ferner Aufnahmen von Emil Ganz (1879–1962) und Emil Schulthess (1913–1996).

Die Ausstellung präsentiert zwei heutige Panoramafotografen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Der Nidwaldner Willi P. Burkhardt, 86 Jahre alt, ist ein Pionier der Helikopterfotografie. Er entwickelte zusammen mit seinen Söhnen ein spezielles Hängesystem für die Panoramakamera, welches beim Flug herabgelassen wird. Diese Technik erlaubt einen ganz neuen Blick auf die Schönheit der Bergwelt. Der zweite im Bund ist der junge Walliser Fotograf Matthias Taugwalder, der die Gipfel zu Fuss erklimmt. Er erfasst die hochalpinen Motive mit einer Digitalkamera mit gigantischer Auflösung. Seine Panoramen können in einer acht Meter breiten Rotunde bestaunt werden.

Ein Kombiticket von Museum und Stanserhornbahn ermöglicht den Besuch des Panoramas im Museum wie auch live auf dem Stanserhorn. Die Ausstellung wurde vom Schweizerischen Landesmuseum konzipiert. Das Nidwaldner Museum hat einen zusätzlichen Teil dazu entwickelt.

NW: Das neue Team der Kantonsbibliothek

Kompetent und motiviert

Seit dem 1. Januar 2009 ist das neue Team der Kantonsbibliothek Nidwalden im Einsatz. Die Kantonsbibliothekarin Brigitte Durrer war zuvor Leiterin der Mediothek an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Zug. Sie hat am Kollegi Stans die Matura gemacht und verfügt über einen Hochschulabschluss «Information und Dokumentation». Sie bringt Erfahrungen aus verschiedenen Bibliotheken und aus dem Marketing mit.

Der neue Mitarbeiter Markus Näpflin ist ebenfalls ein Nidwaldner und hat die Mittelschule in Stans absolviert. Er hat ein Studium der Geschichte in Bern mit dem Lizentiat abgeschlossen und wird im Laufe des Jahres den Master of Advanced Studies in «Information Science» erwerben. Er war bereits in den letzten Jahren in Projekte der Kantonsbibliothek involviert. So beteiligte er sich unter anderem an der Revision der Kapuzinerbibliothek in Stans und bearbeitete handschriftliche Nachlässe in der Kantonsbibliothek.

Weiterhin sind die beiden Mitarbeiterinnen Bettina Küffer und Isabelle Monn für die Kundinnen und Kunden der Bibliothek im Einsatz.



Von links: Brigitte Durrer, Bettina Küffer, Isabelle Monn, Markus Näpflin.

OW: Ausstellung Familie Luginbühl in Sarnen

Grosses Interesse bei Publikum und Medien

Die Ausstellung der Familie Bernhard Luginbühl auf dem Landenberg ob Sarnen stösst auf grosses Interesse. Von Mitte Dezember bis Mitte Februar waren es laut den Organisatoren rund 4'000 Personen, welche die Ausstellung besuchten.

Neben dem international bekannten Bildhauer und Eisenplastiker Bernhard Luginbühl, der vor wenigen Wochen seinen 80. Geburtstag feiern durfte, stellen auch seine Ehefrau Ursi sowie die drei Söhne Jwan, Brutus und Basil aus. Ein Ereignis, wie es seit 2000 – damals im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Sydney – nie mehr vorgekommen war.

Die vielen Besucherinnen und Besucher stammen aus der ganzen Schweiz und auch mehrere Grussbotschaften aus Deutschland finden sich im Ausstellungsbuch. Die Organisatoren führten zudem viele Gruppen durch die Ausstellung und erarbeiteten didaktische Unterlagen für Schulklassen.

Weihnachtsausstellung
Die Ausstellung «Weihnachten ausgestellt. Bräuche rund um die heilige Zeit» innerhalb von zwei Monaten von rund 2200 Personen besucht. Darunter waren 48 Schulklassen, die an einem der beiden angebotenen Workshops teilnahmen. Die regionalen Medien berichteten ausführlich darüber.Verschiedene Veranstaltungen wie z.B. mit den Sternsingern brachten teilweise ein ganz neues Publikum ins Museum. Am 1. Februar 09 schloss die Ausstellung mit einer Finissage. Henry Pauker las aus seinen Erinnerungen an eine jüdische Kindheit in der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Christoph Schuler begleitete ihn mit Kletzmermusik. Die nächste Ausstellung im Winkelriedhaus wird dem Kriegsanfang 1939 gedenken.

Stanser Findlinge an der Mürg
Das Nidwaldner Museum ist auch dieses Jahr mit der HörsehBar an den Stanser Musiktagen anzutreffen. Die Luzerner Künstlerin Barbara Jäggi schafft an der Mürgstrasse 12 eine abstrakte Landschaft aus Findlingen. Mehrere monolithische Objekte formen den Platz vor dem alten Zeughaus zur Bar, zur Lounge und zum Konzertsaal. Der Innerschweizer Komponist Reto Stadelmann bringt die stummen Klötze zum Klingen. Die Musik deutet die geformte Landschaft als Relikt vergangner Zeiten. Die HörsehBar wird zum audiovisuellen Erlebnis, als Einstimmung auf die Konzerte oder als Ausklang nachher.

OW: Jahresheft 5 zur Kultur- und Denkmalpflege in Obwalden erschienen

Streifzug durch die Obwaldner Kulturgeschichte

Am 27. November 2008 konnte das fünfte Jahresheft zur Kultur- und Denkmalpflege in Obwalden der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im barocken Kantonsratsaal des Rathauses in Sarnen hatten sich rund 80 Vernissagegäste eingefunden. Sie wurden vom Bildungs- und Kulturdirektor Hans Hofer begrüsst, der in seiner Ansprache das Engagement des Kantons für die Erhaltung des historischen Kulturgutes unterstrich. Der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen gab ein kritisches Votum für den sorgfältigeren Umgang mit der Baukultur in Obwalden ab. Nicht alles sei schützenswert, doch die Geschwindigkeit, mit der historische Bauten verschwinden und intakte Kulturlandschaft überbaut werde, sei Besorgnis erregend. Umrahmt wurde die Veranstaltung vom Spiel der Basler Pianistin Jelena Dimitrijevic am Hammerflügel, die das Publikum mit Werken von Haydn und Chopin verzauberte.

Im reich bebilderten Rechenschafts- und Forschungsbericht präsentieren die Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege, das Historische Museum, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv ihre verschiedenen Aktivitäten. Die Publikation informiert über die vielfältigen Tätigkeiten der Obwaldner Kulturinstitutionen in den Berichtsjahren 2006–2007, sie präsentiert aktuelle Forschungen zu Themen der Obwaldner Kunst, Kultur und Architektur und stellt ausgewählte Restaurierungen vor, die in der Berichtszeit auf Kantonsgebiet ausgeführt wurden. Das 93 Seiten umfassende Jahresheft kann zum Preis von 10 Franken (zuzüglich Versandkosten) unter www.ow.ch über den Online-Schalter oder telefonisch unter 041 666 64 04 bestellt werden.

OW: Erstklassik am Sarnersee

Erfolg beflügelt

Mit grossem Erfolg wurde das Kammermusikfestival «Erstklassik am Sarnersee» im vergangenen Jahr das erste Mal durchgeführt. Die drei klassischen Konzerte hatten viele Besucherinnen und Besucher nach Sarnen, Stalden und ins Flüeli gelockt und begeistert. Das hat die Musikerinnen und Musiker des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und die Organisatoren veranlasst, die Konzertreihe auch in diesem Jahr weiterzuführen. Die Konzerte des Kammermusikfestivals 2009 finden am 26. August im Alten Gymnasium in Sarnen, am 28. August in der Pfarrkirche Stalden und am 30. August im Hotel Paxmontana im Flüeli-Ranft statt. Im ersten Konzert stehen Werke von Fiala und Brahms im Vordergrund. Das zweite Konzert steht ganz im Zeichen von Mendelssohn und im dritten Konzert führen Streifzüge durch verschiedene Jahrhunderte englischer Musik. Das zusätzliche Konzert am Sonntag, 30. August, 17 Uhr in der Kapelle Flüeli gestaltetet sich als Hommage an Bach, mit Suiten und Fugen für Viola und Violoncello.

OW: Ausstellung Familie Luginbühl in Sarnen

Grosses Interesse bei Publikum und Medien

Die Ausstellung der Familie Bernhard Luginbühl auf dem Landenberg ob Sarnen stösst auf grosses Interesse. Von Mitte Dezember bis Mitte Februar waren es laut den Organisatoren rund 4'000 Personen, welche die Ausstellung besuchten.

Neben dem international bekannten Bildhauer und Eisenplastiker Bernhard Luginbühl, der vor wenigen Wochen seinen 80. Geburtstag feiern durfte, stellen auch seine Ehefrau Ursi sowie die drei Söhne Jwan, Brutus und Basil aus. Ein Ereignis, wie es seit 2000 – damals im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Sydney – nie mehr vorgekommen war.

Die vielen Besucherinnen und Besucher stammen aus der ganzen Schweiz und auch mehrere Grussbotschaften aus Deutschland finden sich im Ausstellungsbuch. Die Organisatoren führten zudem viele Gruppen durch die Ausstellung und erarbeiteten didaktische Unterlagen für Schulklassen.

Die Ausstellung fand auch bei den Medien in der Deutschen Schweiz ein grosses Echo. Neben verschiedenen Berichten in den regionalen Medien widmete das Schweizer Fernsehen der Ausstellung gleich zwei längere Beiträge, führte Radio DRS 1 ein Interview mit den Künstlern und schwärmte die NZZ vom Landenberg als ein Ausstellungsort, wie er schöner nicht sein könnte.

NW: OHNE ROLF gehen nach New York

«Wo führt das hin?»

Stundenlang konnte man das grosse Plakat lesen, das der Dezember-Ausgabe des «Kulturmagazins“ beigelegt war. «Wo führt das hin?» war die grosse Frage, die alle weiteren Texte auf dem Plakat überschattete – denn das Plakat bestand aus vielen kleinen Fotos von Leuten, die Plakate hielten mit kurzen Texten darauf.Wie wir sie von OHNE ROLF bestens kennen.

«Wo führt das hin?» In der Zwischenzeit wissen wir, wo es hinführt: nach New York. Denn die Nidwaldner Kulturkommission wählte OHNE ROLF – das heisst den in Stans aufgewachsenen Christof Wolfsberg und den kurzzeitig ebenfalls in Nidwalden wohnhaft gewesenen Jonas Anderhub – für das Ate-lierstipendium 2010 in New York aus. Die beiden werden ihre stille Kunst dort dem Lärm der Grossstadt aussetzen, werden ihre deutsche Sprachkunst im englischsprachigen Umfeld testen und sich generell im «melting pot» dem Zufluss neuer Ideen öffnen. Wo dieser Aufenthalt hin führt, wissen wir noch nicht. Aber wir sind zuversichtlich, dass er in ein kreatives neues Programm von OHNE ROLF einflessen wird.



Auf nach New York – ohne Schrei(b)hals.

OW/NW: OBWALD vom 2. – 4. Juli 2009

Obwalden, Nidwalden und Sanisbar

Unter das Motto «Einheimische Kost mit exotischen Gewürzen» könnte man das Volkskulturfest OBWALD 2009 stellen. Freundnachbarschäfflich wurde für das Festival anfangs Juli der Kanton Nidwalden eingeladen. Alois Gabriel und Martin Hess waren in Nid- und Obwalden unterwegs und haben eine Auswahl getroffen. Laut den Organisatoren soll demnächst über das Programm informiert werden. Sicher ist, dass der Naturjuiz, der in beiden Kantonen intensiv gepflegt wird, ein Schwerpunkt des Festes bilden wird. Die OBWALD-Gäste aus dem Ausland – der vermeintliche Gegensatz könnte nicht grösser sein – kommen von einer subtropischen Insel vor der Küste Ostafrikas: Sansibar, einst beherrscht von portugiesischen und englischen Kolonialherren, die einige Melodien und Instrumente zurückliessen. Zither, Laute, Akkordeons, Cello, Konterbass, Bongos, ein Frauenchor, männliche und weibliche Solovokalisten, ein Satz Geigen, orchestrale Taarab-Musik, wird der «Cultural Music Club», gewohnt an Freilichtaufführungen, in der Waldlichtung Gang zum klingen bringen. Subtropischer, arabischer fin-de-siècle Ballsaal-Glamour mit afrikanischen Einflüssen wird am 4. Volkskulturfest auf die archaischen Klänge unserer Heimat treffen.

Der «Cultural Music Club» aus dem afrikanischen Sansibar, anfangs Juli am Volkskulturfest OBWALD zu hören und zu sehen.



Grossaufmarsch an der Vernissage zur Luginbühl-Aufstellung auf dem Landenberg. Foto Rochus Lussi

OW: Ohne Wiederholung gewinnen «Impro Slam 2008»

Sprachwitz und Tempo: Schweizer Meister!

Das Obwaldner Improviations-Duo «OhneWiederholung» wurde unlängst Gewinner des «Impro Slam 2008», dem inoffiziellen Schweizer Meistertitel im Improvisationstheater. Rachel Rötlin und Gabriela Renggli holten den von Radio DRS 1 zum ersten Mal verliehenen Titel nach einem spannenden und wortgewaltigen Finale. «Ohne Wiederholung» begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer am Radio sowie das Studio-Publikum mit ihrem einmaligen Sprachwitz und verblüffenden Tempo. Nach dem Motto «no risk, no fun!» siegte das Impro-Duo aus Sarnen im Finale gegen Improphil aus Luzern und die Basler Impronauten. Atemberaubend war vor allem ihr rückwärts geführtes Interview zwischen einer Talk-Moderatorin und einer preisgekrönten Chemielaborantin. Insgesamt kämpften neun Impro-Teams aus der ganzen Deutschschweiz um die begehrte Trophäe.

Das Impro-Duo ist regelmässig in Sarnen, Luzern und Bern zu sehen. Den nächsten Höhepunkt bildet das zweite internationale Festival «Improsaente», das vom 2. bis 4. April in der Krone in Sarnen über die Bühne geht und neben «OhneWiederholung» ein Münchner und ein New Yorker Improteam zeigt, die zu den besten ihres Fachs zählen.

Rachel Rötlin (links) und Gabriela Renggli im Radiostudio von DRS 1.



NW: Buch über Roberto Niederer

Ehre für den Retter der Glasi Hergiswil



Mit einem aufwändig gestalteten Bildband erinnert der Luzerner Pro Libro Verlag an den Glas-künstler Roberto Niederer, dem die Glasi Hergiswil ihre Existenz in der heutigen Form verdankt. Zwanzig Jahre nach Niederers frühem Tod präsentiert die Journalistin Eva Holz Egle einen feinfühli-gen Text und eine reichhaltige, aus verschiedenen Quellen zusammengestellte Sammlung an Bildern. Roberto Niederer er-scheint in allen Facetten seiner Persönlichkeit, als Glasbläser, als Künstler, als Reisender, als Vater. In einem persönlichen Vorwort beschreibt der heutige Glasi-Inhaber Robert Niederer, wie er das Erbe seines Vaters antrat und weiterführte. Zur Sprache kommt ferner die Einrichtung des Glasi-Rundgangs durch Otto Jolias Steiner aus Sarnen, eine beispielhafte Entwicklung in der Schweizer Museumslandschaft. Eine Zeittafel von der Geburt Niederes 1928 bis zu seinem Tod 1988 rundet das prächtig aus-gestattete Buch ab.

Eva Holz Egle: Roberto Niederer – Ein Leben für das Glas. Pro Libro Verlag, Luzern, 2008.



NW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im zweiten Halbjahr 2008 folgende Beiträge gesprochen:

Bildende Kunst, Foto,Video
Total Fr. 9'300
Projektbeitrag «Reality Show» Stans / Luzern
Projektbeitrag Jean-Pierre Grüter, Fotodokumentation „Transit 09“
Transportbeitrag Sibylle Bossard (Köln), Ermitage Beckenried
Strukturbeitrag artG, «Offene Ateliers»
Ausstellungsbeitrag visarte / Cécile Stadelmann-Hochreutener
Ausstellungsbeitrag Chäsclager «Schlachtplan»

Musik
Total Fr. 26'600
Starchilfe «Discover»-Konzertreihe
Publikationsbeitrag CD Marygold
Publikationsbeitrag CD «Unborn Chikken Voices»
Publikationsbeitrag CD Albin Brun/ Bruno Amstad
Produktionsbeitrag LunaMusica «Hänsel & Gretel»
Veranstaltungsbeitrag duofolia, Hergiswil
Defizitgarantie Konzert Ensemble Corund, Matthäus-Passion
Defizitgarantie Neujahrskonzert 2009 Orchesterverein Nidwalden
Defizitgarantie Volkstümliche Konzertreihe «Erntezeit»
Defizitgarantie Nidwaldner Chinder open-air 2009
Pro-Kopf-Beitrag Zuger Funk & Soul Night

Theater,Tanz, Performance
Total Fr. 2'500
Veranstaltungsbeitrag Tellspiele Altdorf 2008
Projektbeitrag Dominik Burki u.a., «Abflug»

Film
Total Fr. 12'000
Produktionsbeitrag Luke Gasser «Bodmer»
Produktionsbeitrag Jara Malevez «Hommage»
Strukturbeitrag trigon film (2008-2010)
Veranstaltungsbeitrag upcoming film makers 2008

Kulturvermittlung; Spartenübergreifend
Total Fr. 19'834
Strukturbeitrag Erschliessung Zurlauben-Akten (2009-2011)
Strukturbeitrag Blinden-Bibliothek
Publikationsbeitrag Buch Eva Holz Egle, «Roberto Niederer»
Publikationsbeitrag Schindler Kulturstiftung,
«Nidwaldner Kulturhandbuch»
Publikationsbeitrag Thomas Reitmaier, «Moderne Schiffswracks»
Publikationsbeitrag Kulturmagazin, Kuratierung durch «Ohne Rolf»
Veranstaltungsbeitrag Prix Walo, Sprungbrett 2008 Stansstad

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge. Mit vier Insti-tutionen wurden Leistungsvereinbarungen über jährlich 47'000 Franken abgeschlossen.